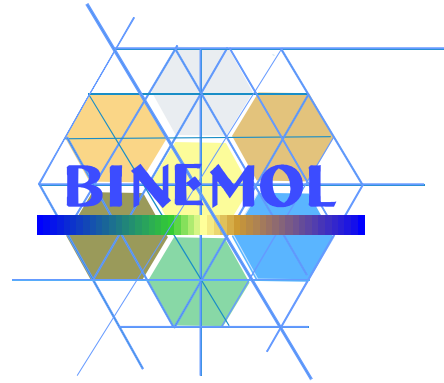


Lernende Regionen



BINEMOL



Bildungsnetzwerk Märkisch - Oderland

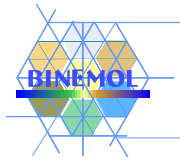


**Ergebnisbericht:
Planungsphase 01.04.2002 – 31.03.2003**



Gefördert durch das Bundesministerium
für Bildung und Forschung
sowie durch den Europäischen Sozialfonds





BINEMOL

Ergebnisbericht der Planungsphase

Inhaltsverzeichnis

Das Programm	Seite 3
BINEMOL – Das Vorhaben	Seite 3
Lernnetz „Interkulturelle Kompetenz“	Seite 4
Lernnetz „Bildungsbenachteiligte“	Seite 5
Lernnetz „Jugend“	Seite 6
Auszüge aus dem Logbuch	Seite 7
Ausgangsvision	Seite 8
Wissenschaftliche Begleitung	Seite 10
Module der wissenschaftlichen Begleitung	Seite 11
Das LernNetz Oderland-Spree LeNeOS	Seite 12

Das Programm

„Eine breite Bewegung zur Förderung des lebenslangen Lernens aller Menschen ist

...

heute notwendig sowohl für die Entwicklung und Wahrung der Lebenschancen der Menschen als auch für die Zukunftsfähigkeit der sozialen Demokratie in ihren wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen und sozialen Entwicklungsperspektiven.“

(bmb+f, Bekanntmachung von Förderrichtlinien für das Programm „Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken“)

Die Stärkung der Befähigung zum selbständigen, selbstgesteuerten Lernen durch die Zusammenführung von Bildungsanbietern und –konsumenten ist ein wesentliches Ziel des Programms. Durch das Programm werden bildungsbereichs- und trägerübergreifende regionale Netzwerke gefördert, „die innovative Maßnahmen im Bereich lebensbegleitenden Lernens entwickeln.“ (a.a.O.)

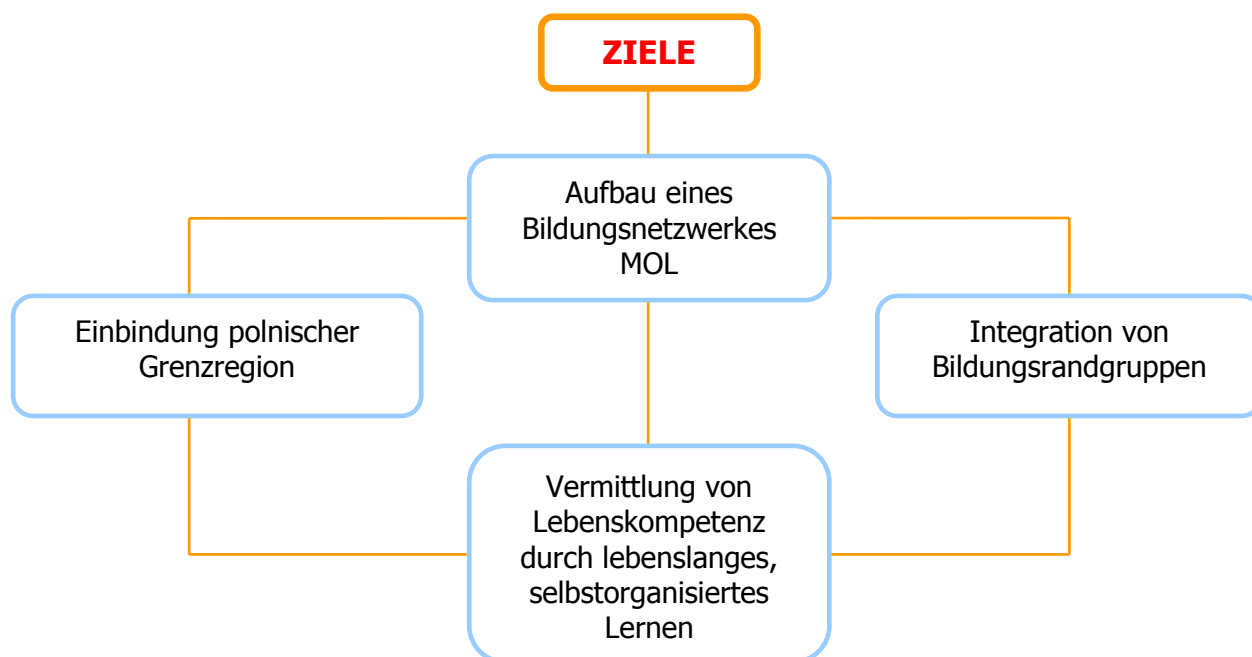
BINEMOL – Das Vorhaben

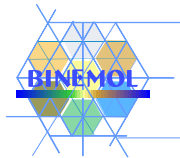
„Bildung sollte als ein Prozess der Aneignung einer allgemeinen Lebenskompetenz verstanden werden, der Fähigkeit zum Überleben, zur Lebenserhaltung und zum Weiterleben, zur Lebensentfaltung. Diese Lebenskompetenz machen Einzelkompetenzen aus, nämlich: Sachkompetenz, Lernkompetenz, Denkkompetenz, Wissenschaftstheoretische Kompetenz, Sprachkompetenz, Gesellschaftskompetenz, Umweltkompetenz, Sozialkompetenz, Ethische Kompetenz, Instrumentelle Kompetenz.“

(Forum Zukunft Brandenburg)

Nachdem in einer ersten Ausschreibungsrunde 54 „Lernende Regionen“ gefördert wurden, sind am 18./19.12.2001 27 weitere „Lernende Regionen“ zur Förderung ausgewählt worden. Dazu gehörte auch das Bildungsnetzwerk Märkisch-Oderland – BINEMOL. Die mit der Antragstellung begonnene Arbeit wurde kontinuierlich fortgesetzt.

Auf der Auftaktveranstaltung am 24. 04.2002 verständigten sich die Netzwerkakteure auf folgende Ziele für das „Bildungsnetzwerk Märkisch-Oderland – BINEMOL“:





Als Grundsätze für ein gemeinsames Handeln wurden herausgearbeitet:

- **Akzeptanz zwischen den Akteuren**
- **Vertrauen zwischen den Partnern**
- **Klare Entscheidungsstrukturen**
- **Neutralität des Management**
- **Verlässlichkeit**
- **Verbindlichkeit**
- **Schutz der Interessen (Verschwiegenheit)**

Bestimmend für die Zusammenarbeit der Netzwerkpartner war die Nachnominierung der „Lernenden Region“ LOBBI der IHK Frankfurt (Oder) im Mai 2002. Durch den Lenkungsausschuss wurde damit gleichzeitig die Auflage erteilt, nach getrennten Planungsphasen BINEMOL und LOBBI in eine gemeinsame Durchführungsphase zu überführen.

Dadurch bestand in der Planungsphase ein gewisses Nebeneinander von Aktivitäten.

Zum einen galt es, die angearbeiteten Strukturen und Ideen in BINEMOL und LOBBI weiter zu verfolgen, zum anderen waren beide Projekte insgesamt sowie in den Teilnetzwerken zusammenzuführen.

Das erforderte einen ständigen Konzentrations- und Integrationsprozess, der durch eine konstruktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen der Netzwerkstrukturen zum Erfolg geführt werden konnte.

Dieser Prozess lief nicht ohne Widersprüche ab, weil nicht alle ursprünglich angedachten Ziele und Interessenschwerpunkte berücksichtigt werden konnten. Diese Widersprüche konnten jedoch in vielen Einzelgesprächen und Workshops gelöst werden. Es konnte deutlich gemacht werden, dass das Zusammenwirken verschiedenster Partner und die Konkretisierung von Zielen einen Nutzen für alle Beteiligten darstellt.

Der Erfolg der in den Planungsphasen von BINEMOL und LOBBI geleisteten Arbeit lässt sich unter anderem daran ermesen, dass fast alle ursprünglichen Partner das gemeinsame Projekt „Lernnetz Oderland – Spree - LeNeOS“ weiter begleiten werden.

Aus BINEMOL hervorgegangen sind folgende Lernnetze in LeNeOS:

Lernnetz „Interkulturelle Kompetenz“

Ansprechpartner:

Günter Grützner

Berufsbildungsverein Eberswalde e.V.

Am Weidendamm

16259 Bad Freienwalde

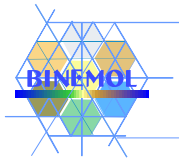
Telefon: (0 33 44) 2 02 21 11

Telefax: (0 33 44) 2 02 21 99

E-Mail: guenter.gruetzner@bbv-eberswalde.de

Inhalt

Im Rahmen einer „Deutsch-Polnischen Berufsausbildung im Hotel- und Gaststätten-gewerbe“ wird beispielhaft eine umfassende interkulturelle Kompetenz mit einer Vielzahl von Facetten vermittelt. Neben den verschiedenen Zielgruppen werden insbesondere die unterschiedlichsten Lernformen betrachtet. Durch begleitenden Evaluation und Auswertung werden Ergebnisse kurzfristig anderen Interessierten zur Verfügung gestellt.



Durch die Einbeziehung polnischer Netzwerkakteure werden die jeweiligen nationalen Besonderheiten in den beiden Nachbarländern in der Arbeit des Netzwerkes berücksichtigt.

Ziele

Durch die Vermittlung interkultureller Kompetenzen für breite Bevölkerungsschichten werden die Möglichkeiten der gesamten Region beiderseits der Oder im Rahmen der EU-Osterweiterung erhöht, die sich verändernden Bedingungen als Chance für Entwicklung zu begreifen.

1. Entwicklung, Erprobung und Anwendung von Bildungsmodulen zur Steigerung der interkulturellen Kompetenz, die in der beruflichen, allgemeinen, kulturellen und politischen Bildung in der Region eingesetzt und erprobt werden.
2. Erarbeitung von Modulen für das Erlernen von Sprachen für unterschiedliche Zielgruppen und für verschiedene Lernformen (e-learning, Selbstlernen, informelles Lernen). Die Vermittlung sprachlicher Kompetenzen ist ein wesentlicher Beitrag bei der Unterstützung der Integration der sich entwickelnden deutsch-polnischen Region.
3. Förderung eines Kompetenztransfers zwischen Akteuren verschiedener Bildungsbereiche, insbesondere der Aus- und Weiterbildung (allgemeine, berufliche, kulturelle und politische Bildung)
4. Förderung der interkulturellen Kompetenzen bei Auszubildenden, Beschäftigten und Arbeitssuchenden, AusbilderInnen und Unternehmen

Als Plattform für den Erfahrungs- und Informationsaustausch wird ein Kompetenzzentrum „Interkulturelle Kompetenz“ in Bad Freienwalde aufgebaut.

Vernetzung mit den anderen Lernnetzen

Die Zusammenarbeit der Lernnetzpartner erfolgt durch den regelmäßigen Erfahrungsaustausch in unterschiedlichster Form. Zielgruppenorientiert wird besonders eng mit den Lernnetzen Jugend und Unternehmen im Wandel zusammengearbeitet. Wesentlich wird das Zusammenwirken mit Netzwerken anderer Regionen sein, die sich ähnliche Ziele gesetzt haben.

Lernnetz „Bildungsbenachteiligte und Integrationsprozesse“

Ansprechpartner:

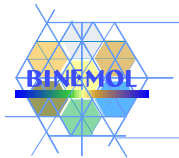
Dr. Irmgard Roth
Verein zur Förderung von Beschäftigung
und Qualifizierung e.V.
Am Weidendamm 7
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (0 33 44) 33 19 41
Telefax: (0 33 44) 33 19 40
E-Mail: dr.roth.verein@t-online.de

Inhalt:

Mit Hilfe einer durch Lernbegleiter unterstützten 4-Stufen-Methode soll am Beispiel bildungsbenachteiligter junger Frauen im Rahmen eines Pilotprojektes ein ganzheitlicher Ansatz zum informellen und praktischen Lernen erprobt, verallgemeinert und auf weitere Gruppen Bildungsbenachteiligter ausgebaut werden.

Die Stufen sind:

1. Kommunikationsaufbau und Befähigung zur Lebensplanung
2. Vermittlung informellen Lernens durch individuelle Bildungsmodulare
3. Lernen durch praktische Arbeit
4. Realisierung einer existenzsichernden Beschäftigung mit begleitender Qualifizierung



Ziele:

Wichtigstes Ziel ist es, insbesondere beschäftigungslose Bildungsbenachteiligte wieder in gesellschaftliche und Arbeitsprozesse zu integrieren, sie zur Hilfe durch Selbsthilfe zu befähigen.

Daraus leiten sich weitere Zielsetzungen ab:

Schaffung eines Bildungsaktionsbündnisses von aktiven Bildungsakteuren, Arbeitsämtern, Sozialämtern und der Zielgruppe. Einbeziehung von KMU als potenzielle Arbeitgeber. Die erforderlichen Bildungsmodule werden von verschiedenen Partnern wie Vereinen, Bibliotheken, Volkshochschulen und Bildungsträgern mit einem ausreichenden Erfahrungsschatz für die besonderen Zielgruppen gestaltet.

Feststellung, welche Qualifizierungen für die Akteure mit benachteiligten Zielgruppen notwendig sind und Anregungen zur Gestaltung von Bildungsrahmenbedingungen für die kommunale, Landkreis- und Landesebene. In diesem Bündnis werden in offener Atmosphäre Bildungsangebote für die Zielgruppe junger Frauen und weitere benachteiligte Zielgruppen analysiert und weiter entwickelt.

Im Rahmen einer sogenannten Lernwerkstatt übernimmt der Lernbegleiter die Rolle eines Bildungsmanagers, der sowohl die Betreuung der Bildungsbenachteiligten wahrnimmt wie auch Kontakte zu den begleitenden Einrichtungen und Institutionen hält.

Vernetzung mit den anderen Lernnetzen

Bildungsbenachteiligte bilden in der Region einen absoluten Handlungsschwerpunkt.

Deshalb wird ein netzwerkübergreifender Arbeitskreis Bildungsbenachteiligte ins Leben gerufen, der die integrative Verbindung zu allen anderen Lernnetzen herstellt. Der Arbeitskreis ist paritätisch aus allen Lernnetzen besetzt und entwickelt aus den gemeinsamen Erfahrungen und Ergebnissen durchgängige Ansätze für Bildungsbenachteiligte mit dem Ziel der Stärkung der Handlungs- und Beschäftigungsfähigkeit.

Lernnetz „Jugend“

Ansprechpartner:

Michael Seidler
Förderverein Jugend e.V. Bad Freienwalde
Berliner Straße 75
16259 Bad Freienwalde
Telefon: (0 33 44) 41 96 30
Telefax: (0 33 44) 41 96 39
E-Mail: michael.seidler@offihaus.de

Inhalt:

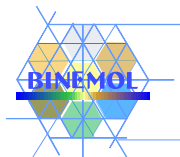
Inhaltlicher Schwerpunkt ist die enge Vernetzung der im Bereich der Jugendbildung tätigen regionalen Anbieter und ihrer Angebote, insbesondere zur politischen, kulturellen und Medien- und Umweltbildung der Kinder und Jugendlichen.

Ziele:

Die Ziele sind klar definiert und ergeben sich zum einen aus dem Defizit bzw. dem Bedarf der Region nach Jugendbildung und zum zweiten aus der zunehmend schwieriger werdenden Lage der regionalen Bildungsanbieter und der daraus resultierenden Suche nach neuen innovativen Strategien langfristiger Entwicklungschancen.

Daraus können die Ziele wie folgt klassifiziert werden:

1. Schaffung flächendeckender Bildungsangebote für ein lebenslang begleitendes Lernen (von der Kita, über die Schule und Jugendeinrichtung bis zur Volkshochschule – vom 3jährigen Kleinkind bis zum Rentner) mit bildungsbereichsübergreifenden Ansätzen



2. Vorbereitung der Region auf die EU-Osterweiterung und den sich daraus ergebenden neuen Chancen und Herausforderungen
3. Gemeinsame Vermarktung aller relevanten Angebote im Rahmen einer gemeinsamen Vermarktungsstrategie, abgestimmt und optimiert in der Zeitplanung und Zielgruppenansprache, um Doppelungen zu vermeiden,
4. Zusammenführung aller bisher getrennt arbeitenden Akteure, Entwicklung und Anwendung von Qualitätsstandards

Motor der Entwicklung wird eine Jugendbildungs-ServiceAgentur sein.

Innovativ an der Idee einer gemeinsamen Jugendbildungs-ServiceAgentur ist der Gedanke, dass alle Einzelakteure und Träger damit ein Stück ihrer Souveränität und Eigenständigkeit im Bildungsbereich aufgeben, bisher wohl gehütetes Wissen nun allen Akteuren zur Verfügung stellen und sich allgemeinen Qualitätsstandards unterwerfen.

Vernetzung mit den anderen Lernnetzen

Die Ergebnisse und Erfahrungen werden mit den anderen Lernnetzen ausgetauscht. Wesentlich ist ein enges Zusammenwirken und der Austausch von Modulen mit den Lernnetzen Interkulturelle Kompetenz, Medienkompetenz und Bildungsbenachteiligte.

Auszüge aus dem LOGBUCH BINEMOL

Datum	Aktivität
	Phase der Projektvorbereitung
2000	Erarbeitung der Projektidee und Teilnahme an der ersten Ausschreibungsrunde „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“
Aug.-Okt.01	Überarbeitung des Projektes und Partnergewinnung Kontakte zu Vertretern des Landes und des Landkreises MOL
Okt. 01	Fristgerechte Einreichung des Projektes beim DLR
21.12.01	Mitteilung des DLR, dass Förderung vorgesehen ist
07.01.02	Beginn der Projektarbeit mit wöchentlicher Beratung des Koordinierungsteams
März 02	Kontaktaufnahme zum QUEM zur Vorabsprache einer wissenschaftlichen Begleitung. Zusage der wissenschaftlichen Begleitung durch Herrn Prof. Dr. Kirchhöfer, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates des QUEM
	Beginn der 1-jährigen Planungsphase
01.04.02	Teilnahme an der Ideenkonferenz der Hotelfachschule Frw. des BBV Ebw.
05.04.02	Teilnahme an der feierlichen Eröffnung des Multimedia-Kabinetts der Stadt- und Kreisbibliothek Bad Frw.
	26.04.02 Auftaktveranstaltung bei der IHK in Frankfurt (Oder)
	30.04.02 Eingang der Förderzusage des BMBF in beantragter Höhe
Mai-Jun. 02	Workshops zur Entwicklung von Projektideen für die Durchführungsphase
14.05.02	Information durch Frau Dr. Bosch, Landesbeauftragte für die Lernenden Regionen, dass das Projekt „LOBBI“ IHK Frankfurt (Oder) vom Lenkungsausschuss nachträglich zur Förderung zugelassen wurde.
27.05.02	Konsultation bei Frau Dr. Bosch im Bildungsministerium in Potsdam mit Vertretern von BINEMOL und LOBBI. Information zur Festlegung des Lenkungsausschusses, dass beide Projekte im Rahmen von getrennten Planungsphasen eine gemeinsame Durchführungsphase konzipieren sollen.
28.05.02	Teilnahme an der Auftaktveranstaltung des Projektes „Luchs“ in Prenzlau,
02.07.02	Auftakt-VA des Brandenburgischen Bildungsministeriums Lernende Regionen
26.07.02	Eingang des Zuwendungsbescheides für BINEMOL
	26.07.02 Beratung LOBBI- BINEMOL
20.08.02	Teilnahme an der Auftaktveranstaltung LOBBI in Frankfurt (Oder)
03.09.02	Konsultation mit Prof. Dr. Kirchhöfer in der Koordinierungsstelle, Sichtung der für die Durchführungsphase eingereichten Projektideen
04.09.02	Erfahrungsaustausch in Güstrow, Projekt Lernende Region- Netzwerk zwischen Akteuren der Bildungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik



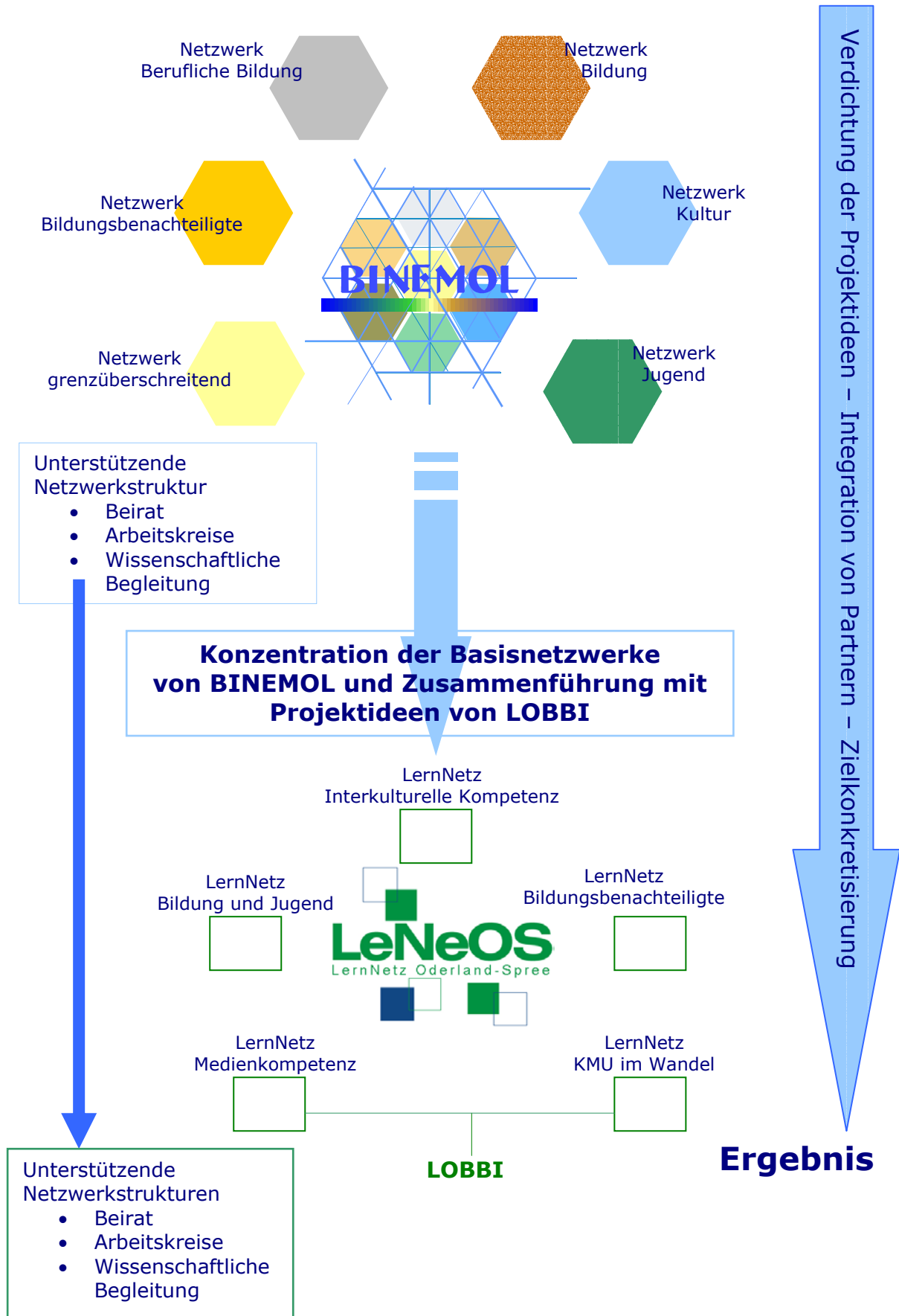
BINEMOL Bildungsnetzwerk Märkisch - Oderland

05.09.02	Workshop
09.09.02	Teilnahme an der Konferenz zur Bildungssituation in Wriezen unter Teilnahme der Ministerin für Wissenschaft, Frau Prof. Wanka
17.09.02	Beratung der Koordinationsteams von BINEMOL und LOBBI, Das gemeinsame Projekt in der Durchführungsphase wird das „Lernnetz Oderland-Spree“ LeNeOS
Sept. 02	Erfahrungsaustausch mit den Projekten „Lernende Lausitz“ und LUCHS
Sept.-Okt. 02	Workshops zur Zusammenführung der Projektideen von BINEMOL und LOBBI
25.10.02	Präsentation von BINEMOL beim deutsch-polnischen Kulturmarkt MOL
05.11.02	Beratung bei Frau Dr. Bosch/Dr. Kämper mit Koordinatoren und Moderatoren von BINEMOL und LOBBI
6./7.11.02	Workshop Marketing des DLR in Nürnberg
30.11.02	Beratung Kernteam und Moderatoren: Antragsteller für LeNeOS wird die IHK Frankfurt (Oder)
18.12.02	Endabstimmung/Unterschriftsleistung der Leiter der Lernnetze für die Anträge der 4-jährigen Durchführungsphase
19.12.02	Zusammenstellung des Gesamtantrages und Unterschriftsleistung für den Antrag durch den Hauptgeschäftsführer der IHK Frankfurt (Oder) und Versand an das DLR

Partner

- . AFG Märkische Schweiz GmbH Müncheberg
- . Arbeitsamt 16259 Bad Freienwalde
- . Arbeitsloseninitiative Letschin e.V.
- . Arbeitslosenzentrum e. V. Bad Freienwalde
- . Barnimer Grün GmbH Steinbeck
- . Berufsbildungsverein Eberswalde e.V. BBV
- . Brandenburgischer Landesverband Arbeits- und Strukturfördergesellschaften e.V. Teltow
- . Entwicklungsgesellschaft Stienitzsee GmbH Ruedersdorf
- . Fachklinik und Moorbad Bad Freienwalde
- . Freilichtmuseum Altranft e.V. Bad Freienwalde
- . Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte e.V. Eberswalde
- . Förderverein Jugend e.V. Bad Freienwalde
- . GBB-Gesellschaft für berufliche Bildung mbH Fürstenwalde
- . Gesellschaft zur Förderung der Erwachsenenbildung im Land Brandenburg gGmbH Bad Freienwalde
- . Haus sozialer Integration e.V. Bralitz
- . Haus der Naturpflege e.V. Bad Freienwalde
- . Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
- . Industrie- und Handelskammer Frankfurt (Oder)
- . Kreissportbund MOL e.V. Wriezen
- . Landkreis Märkisch-Oderland Seelow
- . Landwirtschaftsschule Märkisch-Oderland Seelow
- . Oberbarnim-Schule Eberswalde
- . Oberbarnimer Kulturverein e.V. Bad Freienwalde
- . Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Brandenburg e.V.
- . Schule Heckelberg
- . Staatliches Schulamt Strausberg
- . Stadt Bad Freienwalde
- . Stadt und Kreisbibliothek Bad Freienwalde
- . Steremat Beschäftigungsgesellschaft mbH Strausberg
- . Überbetriebliches Ausbildungszentrum Bauwirtschaft Wriezen
- . Volkshochschule Märkisch Oderland Bad Freienwalde

Ausgangsvision



Wissenschaftliche Begleitung

Die Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Begleitung wurde schon im Rahmen der Projektkonzipierung von BINEMOL erkannt und entsprechend berücksichtigt. Eingebunden wurde das QUEM, das durch den Vorsitzenden des wissenschaftlichen Beirates, Professor Dieter Kirchhöfer, vertreten wurde. Dieser engagierte sich aktiv auf die Netzwerkentwicklung und die Herausarbeitung von Projektideen für die Durchführungsphase.

In engem Zusammenwirken zwischen Professor Kirchhöfer und einer Projektgruppe um Dr. Michael Thomas vom BISS wurde eine wissenschaftliche Studie unter dem Titel „LeNeOS Lernnetz Oderland-Spree“ Diskurslinien zu Lernkulturen und wissenschaftliche Begleitstrategie erarbeitet. Die Studie berücksichtigt den Stand der Netzwerkentwicklung von BINEMOL und LOBBI zu LeNeOS.

Als wesentlich wurde herausgestellt:

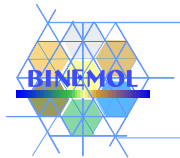
„ Umfang und Intensität der vorgenannten wissenschaftlichen Begleitaktivitäten hängen von den Möglichkeiten ab, welche Ressourcen hierfür im Rahmen des Gesamtprojektes zur Verfügung gestellt werden können. Die hier dargelegte Gesamtstrategie stellt bewusst eine umfassende und notwendig noch allgemein gehaltene Variante dar, die im konkreten dann auf das angebrachte Maß reduziert werden kann. Zudem verweisen wir darauf, dass zahlreiche Punkte der wissenschaftlichen Begleitung (z.B. interkulturelle Kompetenz) kooperativ zwischen verschiedenen Netzwerkpartnern realisiert werden sollten, vor allem wenn sie über den engeren Sinn wissenschaftlicher Begleitung hinausgehen und ganz spezifische Kenntnisse konkreter Situationen erfordern. Insgesamt sollen durch die wissenschaftliche Begleitung für die Arbeit des Gesamtnetzwerkes, der Teilnetzwerke wie insbesondere des Managements umfangreiche und handhabbare, wissenschaftlich fundierte Unterstützungsfunktionen zur Verfügung gestellt werden. **Die wissenschaftliche Begleitung folgt insofern keinem Selbstzweck, sondern dient unmittelbar der Qualitätsverbesserung der Netzwerkarbeit. Sie muss unmittelbare Qualifizierungs- und Input-Leistungen für die Entwicklung des Netzwerkes, für dessen Management oder auch für das Internet-Portal erbringen, angefangen von Interviews, Gesprächsgruppen und Workshops, über Handmaterial, Einzelanalysen, Informations- und Werbematerial bis hin zu komplexen wissenschaftlichen Studien.**

Für die vorgesehene wissenschaftliche Begleitung des Lernnetzes Oderland-Spree sind u.E. sehr komplexe Voraussetzungen erforderlich: Sie muss den Spannungsbogen zwischen Handlungsforschung und empirischer Sozialforschung sinnvoll beherrschen. Notwendig sind – neben einer konkreten Kenntnis der Region und ihrer Akteure – Erfahrungen auf mehreren Gebieten der angewandten Sozialforschung: so zu Fragen der Lernkultur, des lebenslangen Lernens, des informellen Lernens, der Weiterbildung und der Kompetenzentwicklung, der Interkulturalität, insgesamt der Akteursanalyse, Netzwerkforschung, Regionalforschung, Institutionenanalyse und der Umfrageforschung. Wichtig ist weiterhin, mit der wissenschaftlichen Begleitung Vertrauen im Netz zu generieren, das Vertrauen der Netzwerkteilnehmer zu gewinnen.“

(Frank Berg / Thomas Koch / Michael Thomas: „LeNeOS Lernnetz Oderland-Spree“ Diskurslinien zu Lernkulturen und wissenschaftliche Begleitstrategie)

Module der wissenschaftlichen Begleitung

Nr.	Wissenschaftliches Begleitmodul	Zeitanteil in Prozent des Gesamtzeitraumes des Projektverlaufs									
		10	20	30	40	50	60	70	80	90	100
A	Erhebung von Grunddaten und Grundinformationen durch qualitative Leitfadeninterviews mit Netzwerkakteuren zu Situations- und Problemanalyse (Grunddaten, Schnittstellenanalyse, Kommunikationsströme, Blockaden)	■	■	■							
B	Qualitative Akteurs- und Netzwerkanalyse (Fortsetzung qualitativer Interviews, Dokumentenanalyse, Medienanalyse, teilnehmende Beobachtung, Gruppengespräche; einschl. Kommunikation der Ergebnisse)			■	■	■			■	■	
C	Erste Phase der unmittelbar intervenierenden Handlungsforschung (Gruppengespräche: Reflexion der ermittelten Ausgangsdaten und der Befunde der der Akteurs- und Netzwerkanalyse, Anleitung zur Selbstevaluation)					■	■				
D	Zweite Phase der unmittelbar intervenierenden Handlungsforschung (Problemlösungssuche und Ansätze der Einführung, moderierende Begleitung der Selbstevaluation)							■	■		
E	Analyse der institutionellen und Rahmenbedingungen seitens des Landes				■				■		
F	Kundenbefragung standartisierte Befragung (Papier)						■				
G	Kundenbefragung Online								■	■	
H	„Scannen“ anderer regionaler Netzwerke		■			■			■		
I	Prozessbeobachtung, Evaluation, Selbstevaluation (siehe auch C und D)	■		■		■		■		■	
J	Schnittstellenanalyse und Lernmodule für die Wirtschaft	■	■	■			■	■			
K	Dritte Phase der unmittelbar intervenierenden Handlungsforschung (Reflexion der Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Diskussion von Neuansätzen)									■	■
L	Wirkungsanalyse										■
M	Ergebnispräsentation der wissenschaftlichen Begleitung und Schlussfolgerungen für die Fortsetzung										■



Das LernNetz Oderland - Spree LeNeOS

Aus BINEMOL und LOBBI wird das „Lernnetz Oderland – Spree – LeNeOS“.

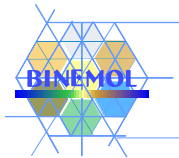
Neben den aus BINEMOL hervorgegangenen Lernnetzen werden aus LOBBI folgende Lernnetze im Rahmen von LeNeOS weitergeführt:

- Das Lernnetz „Erhöhung der Medienkompetenz“ mit dem Ziel, durch ein Medienberater-netzwerk eine Erhöhung der Medienkompetenz der Bevölkerung zu erreichen, um sie auf die Anforderungen der Wissens- und Mediengesellschaft einzustellen.
- Das Lernnetz „Unternehmen im Wandel“ wird im Zusammenwirken mit KMU neue Lernformen und -inhalte insbesondere für ein selbstorganisiertes Lernen entwickeln, um die Wettbewerbsfähigkeit der Firmen und der Region zu verbessern.

Die Partner in LeNeOS verständigten sich darauf, in der Durchführungsphase folgende Ziele zu verfolgen:

Strategische Ziele von LeNeOS:

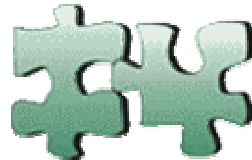
1. Steigerung der Transparenz von Bildungsangebot und -nachfrage, Entwicklung bedarfsorientierter Angebote und Verbesserung der Lernberatung
2. Erhöhung der Bildungsmotivation und -nachfrage und Förderung der Fähigkeit, selbständig und eigenmotiviert zu lernen, besonders bei Bildungsbenachteiligten
3. Aufbau einer regionalen Bildungs- und Lern(beratungs)infrastruktur zur Förderung der Handlungs- und Beschäftigungsfähigkeit der Menschen,
4. Unterstützung von Lernprozessen in kleinen und mittleren Unternehmen für deren Zukunftssicherung und für einen Imagewandel von Wirtschaft in der Region
5. Entwicklung interkultureller Kompetenzen
6. Erhöhung der Medienkompetenz zur Erschließung der Chancen der Wissensgesellschaft



Impressum

Maßnahmeträger:

VFBQ Verein zur Förderung von Beschäftigung und Qualifizierung
Am Weidendamm 7
16259 Bad Freienwalde
Fon: 0 33 44 / 33 19 41
Fax: 0 33 44 / 33 19 40
Mail: Dr.Roth.Verein@t-online.de



Herausgeber: VFBQ Verein zur Förderung von Beschäftigung und Qualifizierung
Bearbeitung: Dipl.-Ing. Reinhardt Jost VFBQ – 03344/331941
Layout: Ing. Horst Riedel VFBQ – 03344/331941

Bad Freienwalde, März 2003